

Ein Leben ganz im Zeichen der Musik

Der Wolnzacher Reinhold Alsheimer rockt mit den IRXN nicht nur quer durch Bayern, sondern durch die ganze Bundesrepublik

Eigentlich könnte man sagen, Musik ist ihm nicht unbedingt in die Wiege gelegt, dennoch hat Reinhold Alsheimer das Musikergesch. „Musik hat mich schon immer fasziniert“, so kaufte er sich mit 15 seine erste Gitarre und brachte sich das Spielen selbst bei.

Heute, viele Jahre später, steht er mit den IRXN vor dem großen Durchbruch. „Natürlich hat sich unser Bekanntheitsgrad, gerade durch den Dokumentarfilm ‚Bavaria Vista Club‘, gewaltig gesteigert.“ Während er noch vor einem Jahr viele Anfragen an Veranstalter richten musste, kommen diese mittlerweile auf die Band zu. Auftritte in ganz Deutschland – ein Leben im Zeichen der Musik.

„Ganz klar, man braucht den Rückhalt der Familie“, erklärt Reinhold Alsheimer. Nicht selten kommt es vor, dass er am Wochenende mit der Band auf Tour ist. Von Osnabrück über Görlitz

bis hin zu Konzerten in der Heimat. „Dieser Sommer ist richtig vollgepackt!“ Fünf Auftritte in fünf Städten verteilt auf drei Tage. Besonders freut es den Wolnzacher in diesem Zusammenhang, dass Au – genauer gesagt das Dellnhauser Volksmusikfest – mit dabei ist. „Es läuft einfach!“ Nicht nur die Bayern haben ein Faible für die neue Volksmusik.

Vor neun Jahren hätte sich das noch niemand träumen lassen – er selbst wohl am wenigsten. „Mein Kumpel Markus hat mich damals auf ein Konzert von Attwenger mitgenommen“, erzählt er mit einem Schmunzeln. Ein Rockmusiker auf einem Volksmusikfestival?

Der Volksmusik zunächst noch abgeneigt, fand er aber vor allem durch die harten Beats und die klare Musik Gefallen an ihr. „So etwas müssen wir auch machen“, gemeinsam gingen die beiden Freunde dann auf die Suche nach Musikern für das neue

Projekt. Altbayerische Melodien neu interpretiert – D’oxnhex war der erste Schritt in diese Richtung. Der Durchbruch gelang aber erst 2006. Nach dem Aus der Gruppe gingen Schlagzeuger Markus Traurig und Gitarrist Reinhold Alsheimer auf die Suche nach neuen Musikern, und sie wurden fündig. „Mit Bernie Maisberger hatten wir echt einen Volltreffer gelandet.“

Nach einigen Proben war der erste Gig in Pfaffenhofen schnell organisiert, die IRXN waren geboren.

Auf dem Weg ihre erste CD zu veröffentlichen, kreuzte sich ihr Weg mit dem von Christoph Bühring-Uhle, dem Manager von BSC Music. „Er hatte schnell Gefallen an unserer Musik gefunden und veröffentlichte unser Debutalbum.“ Ein ersten Schritt auf einem noch langen und zum Teil steinigem Weg.

Airtime bei großen bayerischen Sendern – meist Fehlanzeige. „Klar gab

es auch Angebote von anderen Labels“, erklärt der Wolnzacher, doch IRXN ist eben mehr als nur Musik, mehr als nur eine Band. „Die künstlerische Freiheit war uns immer am wichtigsten“, so übernahmen sie von Beginn an die Organisation selbst. Kein Manager, kein Produzent, der ihnen Vorschriften machte, aber eben auch keiner, der ihnen unter die Arme griff.

Jeder der Fünf hat gleich zwei Jobs. Neben der Musik und dem Komponieren neuer Songs steht die Vermarktung ganz oben. Auftritte müssen organisiert, Touren geplant werden. Eine Aufgabe, die viel Zeit in Anspruch nimmt. Am Morgen nach einem Konzert warten meist schon wieder zahlreiche E-Mails – darunter sind eben nicht nur viele Nachrichten von Fans oder Leuten, die eine CD kaufen wollen, sondern auch immer Anfragen nach Konzertauftritten. Rückenwind bekam die

Band dabei von Regisseur Walter Steffen. Sein Film über die bayerische Avantgarde der Volksmusik gab der Gruppe nicht nur den nötigen Push, sondern auch viel neue Energie.

Neue Songs, neue CD: Auf der Kreutalm wollen die Jungs diese vor dem herrlichen Alpenpanorama präsentieren. „Ich freu mich schon sehr auf die kommenden Auftritte“, erklärt der Wolnzacher. Der Griff in die Saiten, der satte Sound seiner Gitarre – dort findet sich der Wolnzacher wieder. Sein Faible ist dabei das Mittelalter, Sagen, Geschichten aus dieser Zeit, vor allem aber auch das alte Liedgut. Das alles spiegelt sich in ihrer Musik wieder. „Jeder in der Gruppe hat so seinen ganz eigenen Stil“, erklärt er. Während Alsheimer selbst seine Wurzeln im Punk hat und diese auch mit in die Band mitbringt, sorgt Frontmann und Sänger Bernie Maisberger für

den bayerischen Touch. Gemeinsam mit Trixi Weiss, die nicht nur klassische Musik studiert, sondern auch in einem Symphonieorchester gespielt hat, Peter Gschwandtner, der seine Vergangenheit im Jazz hat und Altrockeur Markus Traurig ergibt sich der unverwechselbare Sound, der die IRXN auszeichnet. Ein Sound fernab vom Mainstream, aber eben nicht ohne Erfolg. „Wir haben über die Jahre unseren eigenen Stil entwickelt und sind diesem auch immer treu geblieben“, erklärt Reinhold Alsheimer.

Schon in wenigen Wochen werden die Jungs ihre neue und insgesamt fünfte CD vor der herrlichen Bergkulisse der Kreutalm dem breiten Publikum vorstellen. Eines kann man schon jetzt sagen, sie ist wieder einfach genial. Ein Sound, der alte bayerische Volksmusik mit ketischer Folklore und Bretttharmer Rock verbindet. (hr)

